



Ein Highlight war die neue Küche im Untergeschoss des Speisesaals. Es wird mit Gas gekocht, was der Abholzung des Dschungels entgegenwirkt. Hier gibt es jetzt auch eine Bäckerei. Bis zu 30 Brote können auf einmal gebacken werden. Nicht nur die Kinder lieben dies, alle freuen sich auf den Backtag in der Woche.

Ein großes Problem ist nach wie vor die ärztliche Versorgung. In der nahegelegenen, staatlichen

Healthpost gibt es keinen Arzt. Auch die Medikamente sind knapp. Zahlreiche Kinder und Erwachsene kamen von dort in unsere Erste Hilfe Station. Wir waren erschüttert über die vielen sog. „alten Menschen“ zwischen 36 und 75 Jahren, die sich vor Schmerzen kaum bewegen können. Sie haben oft schon als Kinder schwere Lasten tragen müssen. Wir haben alle unsere Hilfsmittel ausgegeben. Allein fünf Rollstühle und alles, was wir noch an Gehhilfen hatten. Auch Wanderstöcke waren sehr begehrt, so dass wir uns entschlossen haben, bei uns welche zu sammeln und mit dem nächsten Hilfstransport zu schicken.



Während des Aufenthaltes in Kathmandu war unser Schwerpunktthema: wie geht es nach der Schule weiter? Hierzu haben wir uns mit Vertretern von zwei Organisationen getroffen, die auch aus Deutschland kommen und bereit sind, mit uns zusammen zu arbeiten. Zum einen ist es die Organisation von Klaus Meyer „TheNSST“. Dieses Projekt versucht, nepalesische Jugendliche in das deutsche, duale Ausbildungssystem zu integrieren, nachdem sie in Nepal die deutsche Sprache erlernt haben. Sie können dann in Deutschland in vielen verschiedenen Ausbildungsberufen arbeiten oder auch in ihre Heimat zurückkehren und dort ihr Wissen und Können einbringen. Das andere Projekt wird in Nepal von Rabindra Puri geführt, hier in Deutschland u.a. von Rainer Brust. Dabei handelt es sich um handwerkliche Berufsausbildungen in Nepal, die nach einem Jahr abgeschlossen sind und eine echte Chance im Land bieten. (s. Schulen für Nepal e.V. und Rabindra Puri Foundation Nepal). Die Vernetzung mit diesen beiden Projekten bietet unseren Schüler*innen eine gute Möglichkeit, dank ihrer Schulbildung auch berufliche Erfolge zu generieren.

All dieses war nur möglich, weil Sie uns trotz der auch bei uns recht schwierigen Zeiten die Treue gehalten und uns weiterhin unterstützt haben. Hierfür sagen wir von ganzem Herzen Dank. Mit Ihrer Hilfe ist der weihnachtliche Gedanke für unsere Kinder ein Stück Wirklichkeit geworden. Wir wünschen Ihnen in diesem Sinn ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Jutta Schaut und alle Mitarbeiter/innen des Projekts